

OLAF STÖRMER: Die altrussischen Handschriften liturgischer Gesänge in semantischer Notation als Hilfsmittel der slavischen Akzentologie. München: Verlag Otto Sagner 1987. 116 S. (Slavische Beiträge. Band 209.)

JAN BAPTIST VERRIJT: Eighteen Motets from „Flammae Divinae“ (1649) Opus 5. Edited by Frits NOSKE. Amsterdam: Vereniging voor Nederlandse Muziekgeschiedenis 1985. XIII, 104 S. (Monumenta Musica Neerlandica XVI.)

RICHARD WAGNER: My Life. Cambridge–London–New York–New Rochelle–Melbourne–Sydney: Cambridge University Press (1983). IX, 786 S.

CLARA WIECK-SCHUMANN: Ausgewählte Klavierwerke. Nach Autographen, Abschriften und den Erstausgaben hrsg. von Janina KLASSEN. München: G. Henle Verlag (1987). XIII, 92 S.

Mitteilungen

Es verstarben:

am 23. Mai 1988 Professor Dr. Joseph NEYSES, Düsseldorf, im Alter von 94 Jahren,

im Mai 1988 Dr. Hermann HAAS, Aachen,

am 1. Juli 1988 Professor Dr. Hellmuth Christian WOLFF, Leipzig, im Alter von 82 Jahren.

Wir gratulieren:

Professor Dr. Arend KOOLE, Noordhoek/Südafrika, am 22. April 1988 zum 80. Geburtstag,

Professor Dr. Franz KRAUTWURST, Augsburg, am 7. August 1988 zum 65. Geburtstag,

Professor Dr. Heinrich SIEVERS, Hannover, am 20. August 1988 zum 80. Geburtstag.

*

Professor Dr. Werner BREIG, Wuppertal, hat zum Sommersemester 1988 den Ruf auf die C4-Proessur für Musikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum angenommen.

Professor Dr. Dr. h. c. Warren KIRKENDALE, Regensburg und Rom, hielt im April und Mai Vortragszyklen über musikalische Rhetorik an den Universitäten Lubljana und Pavia, an der slowenischen Akademie der Wissenschaften und der Accademia Filarmonica Bologna.

Privatdozent Dr. Erich REIMER, Gießen, wird im Wintersemester 1988/89 die C4-Proessur für Musikwissenschaft an der Universität Göttingen vertreten, da ihr Inhaber, Professor Dr. Martin STAEHELIN, ein Akademie-Stipendium der Stiftung Volkswagen-Werk wahrnehmen und von seinen Göttinger Lehrverpflichtungen freigestellt sein wird.

Dr. Rudolph ANGERMÜLLER, Salzburg, wurde am 16. März 1988 die Goldene Mozart-Medaille der Mozartgemeinde Wien verliehen.

*

Am 9. April 1988 veranstaltete das Schiller-Institut, Hannover, in der Casa Verdi in Mailand eine internationale Konferenz unter dem Thema *Klassische Ästhetik und Musik*, die vor allem Fragen der musikalischen Stimmung gewidmet war und sich hier insbesondere mit der Forderung auseinandersetzte, zur sogenannten wissenschaftlichen Stimmung entsprechend $a' = 432$ Hz zurückzukehren. Weitere Auskünfte über die Konferenz und die behandelten Themen erteilt das Schiller-Institut e.V., Postfach 5466, 3000 Hannover 1.

Vom 7. bis 9. April 1989 veranstaltet die Royal Musical Association einen musikwissenschaftlichen Kongreß in London unter dem Thema *Musik und Rhetorik*. Auskünfte und Anmeldungen (mit Abstract): Dr. Tim Carter, Department of Music, Royal Holloway & Bedford New College, Egham Hill, Egham, Surrey TW20 OEX, England.

Das Zentralinstitut für Mozart-Forschung bei der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg veranstaltet im Mozart-Jahr 1991 (2. bis 6. Februar) einen internationalen musikwissenschaftlichen Kongreß. Neben Öffentlichen Vorträgen, Konzerten und Opern-Aufführungen der „Mozartwoche 1991“ (26. Januar bis 5. Februar) stehen im Mittelpunkt des Kongresses Freie Referate. Nähere Einzelheiten über Themenschwerpunkte bei den Freien Referaten und über den Ablauf des Kongresses werden im ersten Halbjahr 1989 bekanntgemacht. Auskünfte erteilt: Internationale Stiftung Mozarteum „Mozart-Kongreß 1991“, Postfach 34, A-5024 Salzburg.

*

Seit Januar 1988 erarbeitet eine vierköpfige Gruppe von Ethnomusikologen am Internationalen Institut für Vergleichende Musikstudien und Dokumentation in Berlin (IICMSD) eine *Dokumentation der Musik unterschiedli-*

cher Kulturen in Berlin. Das zunächst auf ein Jahr terminierte Projekt, das in das Gesamtkonzept der Berlinforschung eingebettet ist, hat sich insbesondere zum Ziel gesetzt, die Musikpflege ausländischer Mitbürger in dieser Stadt transparent zu machen, Verhaltensmodelle von ausländischen Musikern bei der Konfrontation mit einem ihnen fremden Kulturraum zu ermitteln und den wechselseitigen Austausch zwischen den einzelnen Musikkulturen zu erfassen. Die Dokumentation geschieht mit Hilfe von Tonaufnahmen und Fotografien (eventuell auch Video-Aufnahmen) sowie durch Interviews. Die gesammelten Materialien werden im IICMSD archiviert und dort später der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Geplant ist außerdem, die Arbeitsergebnisse in Buchform und in einer Schallplatten-Dokumentation zu veröffentlichen. Nähere Auskünfte: Dr. Ulrich Wegner, Internationales Institut für Vergleichende Musikstudien und Dokumentation e. V., Winklerstraße 20, 1000 Berlin 33.

Die beiden Brüner Janáček-Editoren Leoš Faltus und Miloš Štědroň haben im Zuge von Editionsarbeiten an der Gesamtausgabe der Werke Leoš Janáčeks (Koproduktion der Verlage Supraphon, Prag, und Bärenreiter, Kassel–Basel–London–New York) ein bislang unbekanntes Violinkonzert Janáčeks entdeckt. Das Werk entstand im Anschluß an eine Reise Janáčeks nach London im Jahre 1926. Auf dieser Reise lernte er die Geigerin Adila Fachiri ken-

nen, deren große künstlerische Fähigkeiten er bewunderte und der das Werk auch zugeordnet war. Es handelt sich um ein zwölfminütiges Attacca-Stück, dem Janáček ursprünglich den Titel *Wanderung einer Seele* gegeben hatte, das er später aber in *Die Seele – Einführung zur Oper* umbenannte. Das Werk blieb deshalb unbekannt, weil Janáček selbst die seiner Meinung nach stärksten Partien daraus in seiner letzten Oper *Aus einem Totenhaus* verwendet hat; der Rest – etwa 60 Seiten Partitur – blieb bislang ohne Interesse, weil es nicht gelang, die Bruchstücke sicher zu identifizieren. Das Werk erscheint zunächst in beiden Verlagen als Leihmaterial. Die Uraufführung mit Jan Stanovski, Violine, und der Staatlichen Philharmonie Brünn unter der Leitung von Petr Vrouska findet am 29. September 1988 im Rahmen des Internationalen Musikfestes Brünn statt.

Im Zuge der Quellenforschungen zu ihrer interdisziplinären Dissertation *Melusine. Dichtung und Musik* ist es der Salzburger Studentin Elisabeth Mayr gelungen, in einer tschechischen Bibliothek eine handschriftliche Partitur der bislang als verschollen geltenden Oper *Undine* von Ignaz Ritter von Seyfried ausfindig zu machen. Es handelt sich dabei nicht um das Autograph, sondern um eine von mehreren Kopisten gefertigte Abschrift. Es ist beabsichtigt, das Werk nach Abschluß der Dissertation zu edieren. Nähere Auskünfte: Elisabeth Mayr, Sonnenstraße 40, 8232 Bayerisch Gmain.